

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 133 (2007)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Die Seite für den Gesundheits-Paria : Zuflucht für Zigaretten  
**Autor:** Höss, Dieter / Vassalli, Markus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-606638>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zuflucht für Zigaretten

Ich habe jetzt auch einen Verfolgten aufgenommen. Dort, wo er herkommt, war er schon lange vorher geächtet, wurde nicht einmal mehr am Rande geduldet, fühlte sich überall verfehmt. Man verbot ihm die Teilnahme an allen erdenklichen Ereignissen. Man verwehrte ihm den Zutritt zu allen möglichen Räumlichkeiten, auch zu jenen, in denen es gerade mit ihm und seinesgleichen früher am gemütlichsten gewesen war.

Und nun sitzt er in meinem Wohnzimmer. Hier ist er (noch) sicher. Hier darf er sich offen zu seiner Neigung bekennen. Hier kann er es wagen, sie anzuzünden – seine Zigarette!

Oft kommt er nur auf ein Viertelstündchen, auf eine Zigarettenlänge. Man muss ihn sehen, wie er dankbar Platz nimmt in dem Sessel, der bereits Brandflecken von früheren Besuchern trägt, wie er den Glimmstängel anzündet, den er schon vorher nervös in den nikotingelben Fingern gedreht hat, und wie er dann begierig den ersten Zug nimmt, der bestimmt sein letzter wäre, wenn es nach den Wünschen des Gesetzgebers und den Verwünschungen seiner ärgsten Feinde, der militanten Nichtraucher, ginge!

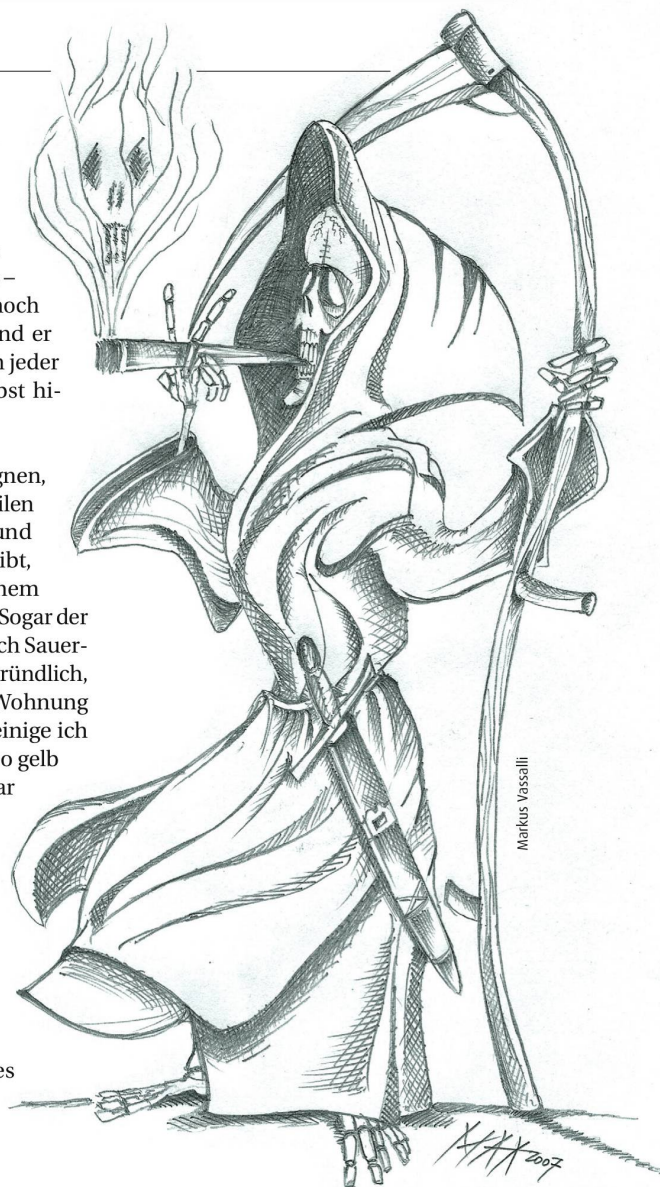
Sein Plätzchen hat er jetzt also. Und ausser dem Umstand, dass er jedes Mal, wenn er zu mir kommt, raucht wie ein Verrückter und wohl auch nie damit aufhören wird, solange er zu mir kommen darf, ist er die Rücksichtnahme in Person.

Er bringt immer seine eigenen Zigaretten mit. Er bittet mich nie um Feuer an. Er fragt jedes Mal, ob es mich auch ganz gewiss nicht störe, wenn er sich nach der ersten ausnahmsweise – er sagt immer ausnahmsweise – noch eine zweite Zigi genehmige. Und er lässt es sich nicht nehmen, nach jeder einzeln den Aschenbecher selbst hinauszutragen und auszuleeren.

Trotzdem will ich gar nicht leugnen, dass auch mich der Rauch zuweilen stört. Vor allem, wenn er kalt und beissend im Zimmer zurückbleibt, reizt er mich zum Husten. Meinem Hund tränen oftmals die Augen. Sogar der Goldfisch im Aquarium ringt nach Sauerstoff. Darum lüfte ich jedes Mal gründlich, sobald mein Verfolger aus der Wohnung ist. Und verhältnismässig oft reinige ich auch meine gelben Storen, die so gelb ohne ihn und seine Zigaretten gar nicht wären. Dabei achte ich allerdings peinlich darauf, dass er nichts davon merkt. Er soll nicht glauben, ich wolle ihn loswerden.

Wenn uns je etwas entzweit, sind es nicht Gesetz gegen das Rauchen noch Gehässigkeiten von Nichtrauchern. Dann ist es am Ende diese dauernde gegenseitige Rücksichtnahme.

Dieter Höss



## Binsenweisheiten

Dieter Höss

Wer als Raucher willens ist, damit aufzuhören, darf darauf als Schweizertourist auf dem Rütli schwören.

Selbst wer in die Berge geht, lässt von seinem Faible. Wenn er dann im Nebel steht, ist es nicht sein Nebel.

Mancher tut sich irritiert mit dem Wohnort Zug schwer, seit man überall diktiert: Ab sofort – kein Zug mehr.

Überm Vierwaldstätter See Hoch auf einer Klippe, sagt so mancher Tell ade seiner letzten Kippe.

Der Besucher auf der Alm, wo Tabak tabu ist, sieht, nicht länger blind vor Qualm, dass die Gams 'ne Kuh ist.

Und so bringt man Zug um Zug sich um das Vergnügen: Zum Entzug benützt man klug das Verbot in Zügen.